



PIROUET
PRESSE INFORMATION

PIROUET Records

Grünwalder Weg 30 · 82041 Oberhaching
www.pirouet.com · info@pirouet.de
phone: +49-(0)89-55 07 76 74



MARION HÖLCZL

PRESSE & PROMOTION

Unsöldstraße 14
D-80538 München
fon +49 (0)89-22 63 07
fax +49 (0)89-22 70 39
mobil + 49 (0)160-2178250
info@marionhoelczl.de
www.marionhoelczl.de



Bill Carrothers: **Castaways**

VÖ: 16. November 2012
Pirouet Records · PIT3067

Vertriebe: D/A · Edel:Kultur | CH · Phonag

Bill Carrothers piano
Drew Gress bass
Dré Pallemmaerts drums

1. Airborne
2. Siciliano
3. Trees
4. The Commons
5. Araby
6. Scottish Suite · Rebellion
7. Scottish Suite · Oppression
8. Scottish Suite · Rebirth
9. Castaways

Presseinfo
Bill Carrothers: Castaways
VÖ: 16. November 2012
Pirouet Records · PIT3067





Vom Herz zu den Fingerspitzen

Castaways: Der Pianist Bill Carrothers widmet seine neue Trio-CD bei Pirouet Schiffbrüchigen und Ausgestoßenen. Und findet zusammen mit Bassist Drew Gress und Schlagzeuger Dré Pallemarts zu einem Ausdruck von besonders inniger Schönheit.

Er ist ein Muster an Kreativität und Vielseitigkeit. Ein Unermüdlicher mit erstaunlichem Output. Hier sind die nächsten bemerkenswerten Aufnahmen eines Pianisten, dessen Vorgänger-CDs bei Pirouet noch bestens im Ohr sind. Eben noch wurde er in den Fachmedien für seine hinreißend farbigen Albumblätter der Pirouet-CD *Family Life* gefeiert, einer CD mit Solo-Stücken des Amerikaners. Aus einer „ganz kleinen Welt“ mache er „ganz große Kunst“, hieß es da etwa in dem Schweizer Blatt „Der Sonntag“. Dort, aber auch in der deutschen „Jazzzeitung“ erhielt *Family Life* fünf Sterne, in anderen Publikationen wie etwa „Fono Forum“, „Stereo“ und „Audio“ deren vier – allesamt also herausragende Wertungen. Und das bisher letzte Trio-Album *A Night At The Village Vanguard*, eine Doppel-CD mit Live-Aufnahmen, wurde ebenso euphorisch in unterschiedlichen Medien etwa in Deutschland, der Schweiz und den USA empfohlen – zum Beispiel mit dem Hinweis, dass diese „Doppel-CD (...) in keiner zeitgenössischen Jazz-Sammlung fehlen“ solle („Jazz on Blog“). Bill Carrothers: ein Pianist, der die Jazzkenner fesselt. Und dies wird er mit ziemlicher Sicherheit auch mit den jetzt vorliegenden Aufnahmen tun. Es sind wieder Trio-Aufnahmen, allerdings im Unterschied zur Live-CD mit Drew Gress statt Nicolas Thys am Bass – und diesmal nach eigener Aussage des Pianisten einfach nur mit Stücken, die ihm jeweils besonders am Herzen

liegen. Das aber ist, wie man beim Hören schnell feststellt, ein ausgezeichneter Grund für eine Veröffentlichung. *Castaways* ist eine CD mit einer Folge außergewöhnlich schöner und stimmig kombinierter Stücke geworden. Und wer will, kann sie – auch wenn das Carrothers selbst nicht betont – durchaus als leise Sympathie-Erklärung für die Schiffbrüchigen oder Heimatlosen dieser Welt hören. Weil sich das aus der Kombination einzelner Stücktitel daraus fast zwingend ergibt.

Dieses Trio des 1964 in Minneapolis geborenen Pianisten hat – wie in den Aufnahmen dieser CD ganz deutlich wird – ein besonderes Gespür für atmosphärische Dichte. Mit Bassist Drew Gress, geboren 1959 in New Jersey, spielte Carrothers bereits die Pirouet-CD *Joy Spring* (2010) ein, damals mit Bill Stewart am Schlagzeug. Dré Pallemarts, geboren 1964 in Antwerpen, ist in unterschiedlichen Pirouet-Aufnahmen Carrothers' präsent, beginnend mit *I Love Paris* (2005). Eine Trio-Kommunikation von ungewöhnlicher Wärme und Innigkeit kennzeichnet die hier vorliegenden Einspielungen dieser drei Musiker, die im Münchner Studio des Labels entstanden. Es ist ein Klang der Verschmelzung. Mit ganz feinen Fingerspitzen schaffen die Triomitglieder einen Sound von packender Geschlossenheit, Präzision und Nuancenreichtum. ▶





► Das Album beginnt mit einer Komposition, die Bill Carrothers im Flugzeug auf der Reise zu den Aufnahmen schrieb – daher der Titel *Airborne*. Bereits hier wird deutlich, wie zart die Musiker aufeinander reagieren können. An zweiter und dritter Stelle auf der CD folgen Stücke, die die Klangschönheit und Zurückgenommenheit erst recht zur Geltung bringen – Einspielungen, die mit Sicherheit zu den klanglich intimsten von Bill Carrothers zählen. Da ist zunächst eine Anleihe bei Johann Sebastian Bach: Carrothers' Trio spielt in eigener Version den zweiten Satz, *Siciliano*, aus dem Konzert für Cembalo und Streichorchester, Bachwerke-Verzeichnis 1053. Bill Carrothers sagt: „Bach übt einen enormen Einfluss auf mich aus – und zwar bereits mein ganzes Erwachsenenleben lang. Je älter ich werde, desto mehr packt mich die Klarheit seiner Musik.“ Seit einiger Zeit erwägt er ein komplettes, von Bach inspiriertes Album – dieses Stück ist ein kleiner, sehr gehaltvoller Vorgeschmack darauf. Hier nun folgt auf *Siciliano* das Stück *Trees*, das eine Harmoniefolge – oder besser: Auflösung –, die von fern an die ersten Takte des Mozart-Requiems erinnert, ständig neu variiert und in immer neuem Licht erscheinen lässt. Wie in diesem fünfminütigen Stück mit ganz leisen Mitteln und wenigen Tönen eine starke musikalische Aura erzeugt wird, ist so verblüffend

wie ergreifend. Das Stück *Trees* und das darauffolgende, *The Commons*, waren ursprünglich Solostücke, die hier nun erstmals in einem Trio-Setting eingespielt wurden – und auf jeden Fall zu den Perlen von Carrothers' Trio-Kunst gehören.

Zu *Araby*, dem fünften Stück dieser CD, wurde Bill Carrothers durch die Lektüre der Erzählungen „The Dubliners“ von James Joyce inspiriert: *Araby* (deutsch: Arabia) heißt die dritte Erzählung daraus, die eine jugendliche Romanze des Ich-Erzählers mit der Schwester seines Freundes zum Inhalt hat und in der *Araby*, der orientalische Basar in Dublin, für das Fremde und Unbekannte steht. Carrothers begibt sich nun gerade nicht mit orientalisches anmutenden Sounds in diese Welt, sondern mit melancholischen Klängen von dahinschwebender Tristesse; denn die Erzählung läuft darauf hinaus, dass der Ich-Erzähler diesen Basar, auf dem er für die Angebetete etwas kaufen wollte, erst kurz vor der abendlichen Schließung erreicht, woran seine Besorgung scheitert. Die wunderschön umwölkten Klänge von Carrothers' Trio kann man also auf die Innenwelt des literarischen Helden beziehen – oder einfach nur als besonders gefühlvollen Trio-Jazz hören.





PIROUET Records

Grünwalder Weg 30 · 82041 Oberhaching
www.pirouet.com · info@pirouet.de
phone: +49-(0)89-55 07 76 74



MARION HÖLCZL

PRESSE & PROMOTION

Unsöldstraße 14
D-80538 München
fon +49 (0)89-22 63 07
fax +49 (0)89-22 70 39
mobil + 49 (0)160-2178250
info@marionhoelczl.de
www.marionhoelczl.de



► Drei Tracks auf dieser CD sind einer *Scottish Suite* vorbehalten – die in den allerersten Takten mit über die Klaviersaiten streichenden Fingernägeln den Klang-Charakter schottischer Dudelsack-Melodien imitiert. Bill Carrothers schrieb diese *Scottish Suite* vor einigen Jahren für ein Jazzfestival in Schottland und spielte hier nach eigener Aussage immer wieder mit dem Nonen-Intervall, das in der Dudelsack-Musik ein wichtiges Stilmittel ist; aber auch bei diesem Stück gilt das, was stets zu den Kennzeichen von Bill Carrothers' Musik gehört: Nichts ist eindimensional und nur abbildhaft. Und vor allem: Carrothers erzählt mit dieser Suite eine Geschichte, die sich schon in den Titeln der drei Sätze andeutet: *Rebellion, Oppression, Rebirth*. Eine Art schottischer Identitäts-Historie ist in diesen drei Titeln enthalten – vom Kampf gegen den Verlust dieser Identität bis zum Wiedererstarken. Faszinierend ist die musikalische Schönheit und Vielfalt der drei immer wieder auf das genannte Grund-Intervall zurückgreifenden Sätze – und nicht zuletzt die Kraft und der Drive, den das Trio im dritten Satz entfaltet.

Teil einer Suite ist auch Titelstück der CD, das man im Zusammenhang etwa mit der einem lange Zeit unterdrückten Volk gewidmeten *Scottish Suite* durchaus als sanftes übergeordnetes Programm dieser CD empfinden kann. *Castaways* (Ausgestoßene, Schiffbrüchige) schrieb Bill Carrothers vor einiger Zeit für die Suite *The Voice Of The People*. Auch dieses Stück zeigt die leise, melancholische Seite von Bill Carrothers – und die besonders einfühlsame, feine. Eine prägnante, fast zärtliche Melodie hat diese Komposition, und sie entfaltet sich in dieser Trio-Einspielung als wunderschöne Ballade von großer Ausstrahlung. Ein Stück, das von einer besonderen Emotionalität getragen ist – und bei dem es äußerst gut nachvollziehbar ist, dass Carrothers' Herz sehr an dieser Komposition hängt. Nicht nur Schiffbrüchigen gewidmet, sondern durchaus auch selbst Schiffbrüchige sind im Grunde auch die anderen Stücke dieser CD – die in neuer Umgebung hier wieder auftauchen und ein neues Leben beginnen. Ein Leben, das musikalisch voller berückender Momente und packender Stimmungen steckt. ■





Biografie Bill Carrothers

Der 1964 geborene und in Minnesota aufgewachsene Bill Carrothers lebt mit seiner Frau und zwei Kindern in einem hundertjährigen Haus im ländlichen Michigan. Ein eher ungewöhnlicher Ort für einen vielseitigen Jazzmusiker und vielleicht einer der Gründe dafür, dass der als skurrile Eigenbrötler geltende Pianist trotz seiner langen Karriere, seiner vielen Alben als Leader und Sideman (unter anderem mit Dave Douglas, Drew Gress, Gary Peacock, Dré Pallemmaerts, Bill Stewart, Nicolas Thys, Robin Verheyen) und diversen Europatourneen nach wie vor als Geheimtipp gehandelt wird. Über mangelnde Anerkennung kann er sich jedenfalls nicht beklagen. So gab es bereits renommierte Auszeichnungen wie den Deutschen Schallplattenpreis (Vierteljahresliste) und den französischen „Diapason d’Or“.

Ebenfalls sicher ist sich Bill Carrothers der Bewunderung seiner Kollegen wie Lee Konitz, Buddy De Franco und Bennie Wallace, mit denen er zusammengearbeitet hat. Auf seiner sehenswerten Homepage www.carrothes.com präsentiert sich der eigenwillige Künstler als eine Art Tausendsassa und „eine Mischung aus Träumer, Desperado und Monty-Python-Humorist“, so der Journalist Tom Gsteiger. Sein erstes Pirouet-Album *I Love Paris* von 2005 wurde als „sublim subversives Trio-Album“ gefeiert, dem „das Kunststück gelingt,

zugleich altmodisch und sehr modern zu tönen“ (Der Bund). Und die Neue Zürcher Zeitung lobte den Jazzpianisten als einen „der seit Jahren mit Aufnahmen in ungewöhnlicher Besetzung auf sich aufmerksam macht“, und der stets „Erstklassiges“ liefert. Rolf Thomas sah in *I Love Paris* ein „kleines Juwel“ und schrieb in Jazzthetik: „Spielen kann diese Stücke (fast) jeder, um sie aber mit Leben und Bedeutung zu erfüllen, braucht es vielleicht eine bewegte Karriere wie die von Bill Carrothers.“ Sein zweites Pirouet-Album *Keep Your Sunny Side Up* (2007) wurde von der Kritik erneut gefeiert und vom Magazin Rondo zur Jazz-CD des Monats gekürt; Werner Stiefele lobte: „Dem Trio gelang ein Meisterwerk, das angenehm ins Ohr geht und dabei enorme Tiefe besitzt.“ Und schließlich gab dann Pirouet-Labelkollege Marc Copland den entscheidenden Hinweis für eine vergessene Trio-Aufnahme von Bill Carrothers mit Gary Peacock und Bill Stewart aus dem Jahr 1992. Das Album *Home Row* des damals 28-jährigen wurde 2008 erstmals bei Pirouet veröffentlicht, und Bill Carrothers erntete für dieses wiederentdeckte Frühwerk viel Anerkennung. So schrieb Peter Steder in Audio von einem „Meisterwerk zwischen Traum und Rebellion“ und kürte *Home Row* zur CD des Monats; Tom Fuchs bescheinigte Bill Carrothers in Stereo und Fono Forum „einer der kultiviertesten Pianisten der Szene“ zu sein, und Werner Stiefele ▶





► jubelte auf rondo.de: „Ganz große Klasse.“ Über sein 2010 erschienenenes Pirouet-Album *Joy Spring*, auf dem er gemeinsam mit Drew Gress und Bill Stewart dem Trompeter Clifford Brown huldigt, schrieb Alexander Kluy im Rheinischen Merkur: „Carrothers spielt mal perlend, fließend diskursiv, dann wieder nuancenreich zögernd, zauberisch verlangsamt.“ Und Tom Fuchs notierte in Piano News: „Ein Album wie ein schöpferischer Traum.“ 2011 erschien mit *A Night at the Village Vanguard*, einem Mitschnitt vom 18. Juli 2009, die erste Liveaufnahme von Bill Carrothers auf Pirouet. Bill Carrothers spielte mit seinem europäischen Trio Nicolas Thys am Bass und Dré Pallemmaerts an den Drums an insgesamt fünf Abenden im berühmten Village Vanguard in

New York. Tobias Richtsteig lobte in Jazzthetik: „Mit *A Night At The Village Vanguard* rückt Bill Carrothers endlich an den Platz im Jazz-Olymp, der ihm schon lange gebührt; schließlich ist er einer der vollständigsten Meister dieser Musik überhaupt.“ Und von seinem 2012 bei Pirouet veröffentlichten Solo-Album *Family Life* schwärmte Jürg Sommer im schweizerischen Sonntag „Wie Bill Carrothers den kleinen Kosmos im Umfeld seiner Familie in 15 musikalischen Vignetten improvisatorisch einkreist, einfängt und kommentiert, ist so bezaubernd, ergreifend, verrückt, berührend, poetisch, absurd und beglückend wie das richtige Leben. Kurz: Carrothers macht aus einer ganz kleinen Welt ganz große Kunst.“ ■



Biografie Drew Gress

1959 in Pennsylvania geboren, machte sich Drew Gress Mitte der achtziger Jahre schnell in der New Yorker Jazzszene einen Namen. Mit dem mit Phil Haynes, Ellery Eskelin und Paul Smoker geführten Joint Venture-Quartet veröffentlichte er mehrere Alben und gründete 1998 sein eigenes Quartett Jagged Sky als Leader. Drew Gress ist neben seinen eigenen Projekten in den Bands von John Abercrombie, Don Byron, Uri Caine, Ravi Coltrane, Fred Hersch und John Hollenbeck aktiv. Neben ausgedehnten Konzerttourneen durch Nord- und Südamerika, Europa und Asien war der mehrfach ausgezeichnete Bassist auch als „Artist-in-Residence“ in St. Petersburg und Paris tätig. Als Sideman veredelte er zahlreiche Pirouet-Alben u.a. von Bill Carrothers (*Castaways*, *Joy Spring*), Marc Copland (*Some More Love Songs*, *Night Whispers*, *Some Love Songs*, *Another Place*) und Tim Hagans (*Alone Together*, *Beautiful Lily*).



Biografie Dré Pallemmaerts

Der 1964 in Antwerpen geborene Dré Pallemmaerts zählt zu den gefragtesten belgischen Drummer. Mit 15 erstmals am Schlagzeug studierte er in Belgien und in den USA. Er spielte mit Musikern wie Archie Shepp, Art Farmer, Bill Carrothers, Bob Brookmeyer, Dee Daniels, Dee Dee Bridgewater, Frank Amsallem, Franck Aviable, Joe Lovano, John Ruocco, John Scofield, Judy Niemack, Mal Waldron, Maria de Fatima, Norma Winstone, Philip Catherine, Robin Verheyen Slide Hampton und Toots Thielemans. Er unterrichtet u.a. am Pariser Conservatoire National Supérieur de Musique. Als Sideman nahm er bei folgenden Pirouet Einspielungen am Schlagzeug Platz: Bill Carrothers *Castaways* von 2012; Bill Carrothers Trio *A Night at the Village Vanguard* von 2011; Robin Verheyen *Starbound* von 2009; Bill Carrothers *I Love Paris* von 2005.





Bill Carrothers Diskografie bei Pirouet Records



Als Leader

- 2012 Bill Carrothers: **Castaways** (Bill Carrothers, p · Drew Gress, b · Dré Pallemmaerts, dr) · *PIT3067*
- 2012 Bill Carrothers: **Family Life** (Bill Carrothers, p) · *PIT3063*
- 2011 Bill Carrothers: **A Night at the Village Vanguard** (Bill Carrothers, p · Nicolas Thys, b · Dré Pallemmaerts, dr) · *PIT3056*
- 2010 Bill Carrothers: **Joy Spring** (Bill Carrothers, p · Drew Gress, b · Bill Stewart, dr) · *PIT3046*
- 2008 Bill Carrothers: **Home Row** (Bill Carrothers, p · Gary Peacock, b · Bill Stewart, dr) · *PIT3035*
- 2007 Bill Carrothers: **Keep Your Sunny Side Up** (Bill Carrothers, p · Ben Street, b · Ari Hoenic, dr) · *PIT3021*
- 2005 Bill Carrothers: **I Love Paris** (Bill Carrothers, p · Nicolas Thys, b · Dré Pallemmaerts, dr) · *PIT3012*

Als Sideman

- 2009 Robin Verheyen: **Starbound** (Robin Verheyen, ss & ts · Bill Carrothers, p · Nicolas Thys, b · Dré Pallemmaerts, dr) · *PIT3043*





Pressestimmen

Bill Carrothers · Family Life

Family Life, a solo piano offering, finds Carrothers in a mostly tranquil and introspective mood. He sounds like a man who has found peace. Its 15 tunes are mostly spontaneously composed in the studio, giving the sound a freshness and immediacy. (...) Carrothers has released several top notch CDs on Pirouet Records-2005's *I Love Paris*, his 2010 tribute to trumpeter Clifford Brown, *Joy Spring*, and the marvelous 2011 live set, *A Night at the Village Vanguard*. With *Family Life*, he has created his most intimate and personal work for the label. (allaboutjazz.com, Dan McClellan 21.6.2012)

Wenn Bill Carrothers am Flügel über das Familienleben sinniert, verliert er sich in Träumereien. (...) Wenn man den 15 Meditationen am Flügel glaubt, ist Carrothers mit sich und der Welt im Reinen. (Werner Stiefele, Audio 7/2012)

Der amerikanische Pianist Bill Carrothers lädt ein zum Besuch in seinem Haus. Es steht auf einer Halbinsel des „Großen Sees“ in Michigan, draußen spielen die Kinder Eddie und Ellie, drinnen improvisiert Papa Bill am Flügel. Wir sind auf dem Land, alles ein bißchen wie im 19. Jahr-

hundert, fast ein Idyll. Die Musik von Bill Carrothers will vieles, aber nicht alles. Was beim ersten Hören vielleicht allzu weichgezeichnet, harmonietrunken und glücklich klingt, birgt auch dunkle Zwischentöne, die Schattenseiten der Natur, manchen Abgrund im Privaten. (Dieter Heß, Bayerischer Rundfunk 29.4.2012)

Man kann sich bei Carrothers Pianoklängen richtig fallen lassen, und obwohl seine Kompositionen oft eher ruhig, fast bedächtig aus den Boxen strömen, ist man weit davon entfernt, gelangweilt zu sein. Auch lyrische Passagen verlangen nach Tiefgang, und der ist bei Carrothers definitiv immer vorhanden. (Christian Bakonyi, Concerto 3/2012)

Die Reflektion perlt langsam, wie ein sich ablösender Tropfen, vor sich hin. In aufeinanderfolgenden vielen gewundenen und stetigen Wiederholungsschleifen entsteht eine Sogwirkung, die Zuhörer in die Stücke hineinzieht. Mitten ins Zentrum. Dort wird er umgarnt von Ruhe, manchmal fast Stille. (Franz X.A. Zipperer, Jazz'n'More 5/2012)





- ▶ Bill Carrothers ist nicht nur ein vollkommener und außergewöhnlicher Pianist (...), sondern auch ein Musiker, der sich so gar nicht mit Künstler-Manierismen abgeben möchte.

(Michael Stürm, Jazz Podium 9/2012)

Ein so buntes Spektrum an zarten Farben, heiteren Bildern, friedlichen Erinnerungen, wie sie Bill Carrothers solo dem Piano entlockt, dürfte seinesgleichen suchen. (...) Die Stücke (...), entstanden aus der freien Improvisation, in romantischer Empfindung auf der einen, impressionistischer Klangmalerei auf der anderen Seite, detailreich, verspielt, reflektiert und von sinnlichem Reiz melodischer, harmonischer und pianistischer Finesse. (Tobias Böcker, Jazzzeitung 3/2012)

Die Summe des Ganzen belegt einmal mehr, warum der Geheimtipp Sonderling aus dem ländlichen Michigan zu Recht so hoch gehandelt wird. Intim, innig und oft introvertiert ist er ein Meister berückender Melodien, die er hinbreitet, ohne seine vielen Ideen und die harmonisch hinskizzierten Idyllen überzustrapazieren. Das hat viel Stil, mit dem die Subtilitäten und Nuancen gedreht, gewendet und ausgeleuchtet werden, und ruht in sich. Diese Ruhe überträgt sich auf den Hörer, ohne ihn einzulullen. Im Gegenteil!

(Ulrich Steinmetzger, Leipziger Volkszeitung 18.5.2012)

Bill Carrothers berührt als lyrischer Maler von Tönen, der mit wenigen gedrückten Tasten und lange nachklingenden Noten doch so viel erzählen und Atmosphäre schaffen kann.

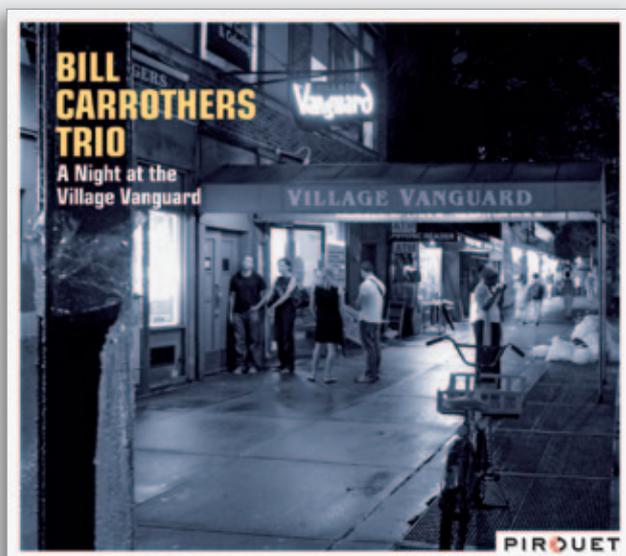
(Christoph Giese, Recklinghäuser Zeitung 19.5.2012)

Wie Bill Carrothers den kleinen Kosmos im Umfeld seiner Familie in 15 musikalischen Vignetten improvisatorisch einkreist, einfängt und kommentiert, ist so bezaubernd, ergreifend, verrückt, berührend, poetisch, absurd und beglückend wie das richtige Leben. Kurz: Carrothers macht aus einer ganz kleinen Welt ganz große Kunst.

(Jürg Sommer, Der Sonntag 6.5.2012)

Natürlich dominiert das romantische Idiom, aber es klingt nie nach Schmonzette. Im Gegenteil – Bill Carrothers gelingt hier ein charmant-sentimentales Konvolut, das sich so anrührend ausnimmt, wie Familienschnapschüsse auf verbliebenen Polaroids. (Tilman Urbach, Stereo & Fono Forum 7/2012)





Pressestimmen

Bill Carrothers

A Night at the Village Vanguard

Wer Bill Carrothers als den Jazzpianisten der Stunde bezeichnet, liegt absolut richtig. (Jürg Sommer in Aargauer Zeitung/Mittelland Zeitung (CH) 13.5.2011)

Der amerikanische Pianist Bill Carrothers ist zwar noch nicht so bekannt wie seine Landsleute Brad Mehldau oder Jason Moran, aber dank seiner originellen Spielweise und seiner Immunität gegenüber Trends dürfte er bald mehr als ein Geheimtipp sein. (Jazz'n'More 4/2011)

Carrothers Pianistik, die mühelos tradierte Klavierstilistik mit modernistischer Strenge, Querdenkertum mit Humor und Hintersinnigkeit mit eloquentem Charme zu vermitteln weiß, fesselt von Beginn an. (Thorsten Hingst, Jazz Podium 6/2011)

Mit *A Night At The Village Vanguard* rückt Bill Carrothers endlich an den Platz im Jazz-Olymp, der ihm schon lange gebührt; schließlich ist er einer der vollständigsten Meister dieser Musik überhaupt. (Tobias Richtsteig, Jazzthetik 7-8/2011)

Wer im New Yorker Village Vanguard eine Platte aufzeichnet, hat Mut. Immerhin inspirierte das Kellerlokal schon unzählige Großmeister zu bedeutenden Scheiben. Pianist Bill Carrothers besteht im Trio mit Nicolas Thys (b) und Dré Pallemerts (dr) die selbst auferlegte Prüfung mit Bravour.

(Werner Stiefele, Stereoplay 8/2011)





PIROUET
P R E S S R E L E A S E

PIROUET Records

Grünwalder Weg 30 · 82041 Oberhaching · Germany

www.pirouet.com · info@pirouet.de

phone: +49-89-55 07 76 74



Bill Carrothers: **Castaways**

Release: November 2012

Pirouet Records · PIT3067

Bill Carrothers piano
Drew Gress bass
Dré Pallemarts drums

1. Airborne
2. Siciliano
3. Trees
4. The Commons
5. Araby
6. Scottish Suite · Rebellion
7. Scottish Suite · Oppression
8. Scottish Suite · Rebirth
9. Castaways

Press release
Bill Carrothers: Castaways
Release: November 2012
Pirouet Records
PIT3067





From the Heart to the fingertips

Castaways: Pianist Bill Carrothers, together with bassist Drew Gress and drummer Dré Pallemmaerts devotes his new trio CD on Pirouet Records to shipwrecks and castaways, leaving imprints of a special sort of inner beauty.

Bill Carrothers' art is relentlessly multifaceted and Carrothers himself is a tireless inventor with an amazing output of creative work. Here are the next impressive recordings of a pianist whose preceding CDs are still coursing through the synapses of those who have heard them. His Pirouet solo CD *Family Life* was praised by the press for its "family album" cover art and photo album-like musical depiction of this American's life "at home". The Swizz newspaper "Der Sonntag" extolled Carrothers for creating "great art out of a small world." The German "Jazz Zeitung" awarded *Family Life* its highest rating of five stars, and he was awarded four stars in such publications as "Fono Forum", "Stereo", and "Audio". His last trio album up until now, the Pirouet double-CD *A Night at the Village Vanguard*, was likewise met with euphoric response in Europe and the USA—as "Jazz on Blog" enthused, "...no contemporary jazz collection should be without it". Carrothers is a favorite of so many serious music listeners, and the present CD is one more example of the reason why. Once again this is a trio CD, but there are differences between this one and the aforementioned live CD. For one, Drew Gress replaces Nicolas Thys on bass—and this time, it is more about some of Carrothers' own compositions that are especially close to his heart. One could imagine by the combination of the individual song titles—although Carrothers never signals this—that it is a quiet declaration of sympathy to the homeless and the castaways of the world.

Bill Carrothers, who was born in Minneapolis, Wisconsin in 1964, and the members of this trio tell a story with a special feeling for atmospherics. Born in New Jersey in 1959, Bassist Drew Gress has already played with Carrothers along with drummer Bill Stewart on the Pirouet CD *Joy Spring* (2010), and Dré Pallemmaerts, who was born in Antwerp, Belgium in 1964, is on several of Carrothers' Pirouet recordings, beginning with *I Love Paris* (2005). The music was recorded in Pirouet's Munich studio, and the sound is one of intimate warmth, as the trio plays with absorption and coalescence; they have an instinctive flair for creating a nuanced sound that is precise and organic.

The album begins with *Airborne*, a composition Carrothers wrote on the plane on his way to Munich to record this CD; it is an immediate indication of how subtly the musicians respond to each other. The second and third pieces on the CD count as some of the most intimate of Bill Carrothers' music. With the second piece, Carrothers' trio plays their own version of the second (*Siciliano*) movement from Johann Sebastian Bach's Concerto II for Harpsichord and String Orchestra. Carrothers says that, "Bach has had an enormous influence on me—and this has been the case throughout my adult life. The older I become, the more I am enthralled by the clarity of his music." For some time he has contemplated doing a complete album inspired by ▶





PIROUET Records

Grünwalder Weg 30 · 82041 Oberhaching · Germany

www.pirouet.com · info@pirouet.de

phone: +49-89-55 07 76 74



▶ Bach’s music—and this piece is a small, expressively concise foretaste. *Trees* is the composition after “Siciliano. It has a harmonic progression—or better yet—a resolution, that from a distance is reminiscent of the first bars of Mozart’s Requiem, continually reinvented. *Trees* and the next piece, *The Commons*, were originally solo pieces, that are transformed into trio setting for the first time—more pearls to be added to Carrothers’ trio treasure trove. *Araby*, the fifth piece on the CD, was inspired by stories from James Joyce’s “The Dubliners”. *Araby* is the third story in the book. In it, the story-teller recounts a youthful infatuation that he had had for the sister of a friend, and the Oriental bazaar in Dublin known as the *Araby*, an area in the city that represents the strange and the unknown. Carrothers doesn’t resort to quasi-oriental sounds, but rather with the melancholy sounds of overwhelming sadness; the storyteller goes on with his tale; he wants to buy his beloved something. He reaches the bazaar shortly before the evening closing time, much of the bazaar is already closed and what is still open is nothing like his idealized vision of this “exotic” section of Dublin. At the same time, the bitter reality of it all destroys his fantasy of love. The beautifully veiled sound of Carrothers’ trio may be heard as correlating with the inner world of the James’ literary hero—or simply as especially expressive trio-jazz.

Three tracks on the CD are reserved for a three-section *Scottish Suite* that Carrothers wrote for a jazz festival in Scotland a few years ago. In the song’s first bars Carrothers plays with his fingers on the strings inside the piano to invoke the characteristic sound of bagpipe melodies. Carrothers is especially interested in the ninth interval here—that interval is an essential stylistic part of bagpipe music. Carrothers tells a story with the suite—a story intimated by the titles of the sections: *Rebellion*, *Oppression*, and *Rebirth*. These titles contain something of a history of Scottish identity— from the fight against the loss of historic identity on through to national rejuvenation. The way the three continually come back to phrases that refer to that previously mentioned basic interval is particularly fascinating; and then there is the strength and drive that unfurls in the third section.

The title piece, *Castaways* is part of “the Voice of the People”, a suite Carrothers wrote some time ago. This is another piece that shows Bill Carrothers’ sensitive, melancholy side. The composition has an incisive and almost delicate feel that the trio develops into an intensely emotive ballad. There is a sense of the castaway throughout the pieces on this CD—the castaway who finds himself tossed onto a new land and a new life, renewed and reinvented—a perfect metaphor for the music on this CD. ■





PIROUET Records

Grünwalder Weg 30 · 82041 Oberhaching · Germany

www.pirouet.com · info@pirouet.de

phone: +49-89-55 07 76 74



As a leader

2012 Bill Carrothers: **Castaways** (Bill Carrothers, p · Drew Gress, b · Dré Pallemmaerts, dr) · *PIT3067*

2012 Bill Carrothers: **Family Life** (Bill Carrothers, p) · *PIT3063*

2011 Bill Carrothers: **A Night at the Village Vanguard** (Bill Carrothers, p · Nicolas Thys, b · Dré Pallemmaerts, dr) · *PIT3056*

2010 Bill Carrothers: **Joy Spring** (Bill Carrothers, p · Drew Gress, b · Bill Stewart, dr) · *PIT3046*

2008 Bill Carrothers: **Home Row** (Bill Carrothers, p · Gary Peacock, b · Bill Stewart, dr) · *PIT3035*

2007 Bill Carrothers: **Keep Your Sunny Side Up** (Bill Carrothers, p · Ben Street, b · Ari Hoenig, dr) · *PIT3021*

2005 Bill Carrothers: **I Love Paris** (Bill Carrothers, p · Nicolas Thys, b · Dré Pallemmaerts, dr) · *PIT3012*

As a sideman

2009 Robin Verheyen: **Starbound** (Robin Verheyen, ss & ts · Bill Carrothers, p · Nicolas Thys, b · Dré Pallemmaerts, dr) · *PIT3043*





Biography **Bill Carrothers**

Bill Carrothers was born in 1964 in Minnesota where he spent his childhood. He now lives in a hundred-year-old house in the Michigan countryside—a rather unusual place for such a multifaceted musician, and possibly a reason why this scurrilous lone-wolf of a pianist is still referred to as an insider’s tip, despite his long career and many albums as leader, as sideman (Dave Douglas, Drew Gress, Gary Peacock, Dré Pallemmaerts, Bill Stewart, Nicolas Thys, Robin Verheyen, etc.), and his many European tours. But he can’t complain about a lack of recognition. Carrothers has received such prestigious awards as the German Recording Prize (awarded quarterly), and the French “Diapason d’Or”. And it is worth noting that such musical compatriots as Lee Konitz, Buddy De Franco, and Bennie Wallace—all musicians Carrothers has worked with—have a deep respect for him.

His first Pirouet album, *I Love Paris*, from 2005, was celebrated as a “sublimely subversive trio album” that “managed to pull off the feat of sounding old fashioned and ultra-modern at the same time.” (Der Bund) The New Zurich Newspaper praised the pianist as someone “who for years has gained attention through his recordings with unusual groups”—always with a “first class” delivery. Rolf Thomas saw “a small jewel” in *I Love Paris*, and wrote in *Jazzthetik* magazine that, “(almost) anyone can play these pieces, but to fill them with life and meaning—perhaps that needs a colorful, checkered career like that of Bill Carrothers’.”

His second Pirouet album, *Keep Your Sunny Side Up* (2007) was once again acclaimed by the critics and was chosen as jazz CD of the month by the magazine *Rondo*; Werner Stiefle lauded that, “the trio succeeded in creating a masterpiece that is easy on the ear and in the process creates a profound impact.” And finally Pirouet recording colleague Marc Copland gave the decisive tip about a forgotten 1992 Bill Carrothers trio recording with Gary Peacock and Bill Stewart. The album *Home Row*, from the at that time 28 year old pianist, was brought out for the first time by Pirouet in 2008, and Carrothers garnered a lot of recognition for this rediscovered early work. Peter Steder wrote in *Audio* magazine of a “masterpiece between dream and rebellion,” and selected *Home Row* album of the month. In Stereo and Fono



Forum, Tom Fuchs certified Bill Carrothers to be “one of the most cultivated pianists on the scene,” and on *Rondo.de* Werner Stiefle acclaimed the album to be “top class”. The 2010 Pirouet album *Joy Spring*, with Drew Gress and Bill Stewart, is a tribute to the trumpeter Clifford Brown. Alexander Kluy wrote in the *Rheinischer Merkur*, “At times Carrothers playing is sparkling, fluently discursive, at times tentative, filled with nuances, magically slowed down.” In *Piano News*, Tom Fuchs noted that it was “an album like an imaginative dream.”

On July 18th 2009 Bill Carrothers made his first live recording for Pirouet, the 2011 release *A Night at the Village Vanguard*. Carrothers played with his European trio—Nicholas Thys on bass and Dré Pallemmaerts on drums—on a total of five nights in the famous Village Vanguard in New York City. Neil Tesser wrote in the *Chicago Examiner* in December 2011: “Carrothers sounds like no other pianist in jazz. His use of space, even at fast tempos, gives his solos a magisterial quality; his touch, like that of Monk or Jarrett, conveys depth and mass even when he plays pianissimo. His exquisite take on familiar songs can render them almost unrecognizable; the key here is “almost,” because the eventual shudder of identification simply augments the already magnetic quality of Carrothers’ pianism. (...) Those who do get to hear Carrothers invariably walk away shaking their heads at his commanding mix of gauzy sentiment, unsentimental craft, and bold, blunt phrasing, and comparing him to favorite piano giants of the past and present.”





Recent reviews Family Life

Nostalgia, if overused, can be a dangerous drug but, when the dosage is just right, it can serve as a wonderful gateway into an artist's personalized realm. Such is the case with pianist Bill Carrothers' *Family Life*. Carrothers broke his trio recording habit, which is well-documented on his prior Pirouet releases, and sat down all by his lonesome to produce this pianistic trip down memory lane. (...) This album is essentially an autobiography for the ears, and an excellent one at that. Carrothers filters his very being through his fingers on the brilliant, personalized piano statement of *Family Life*. ([allaboutjazz.com](#), Dan Bilawsky June 20, 2012)

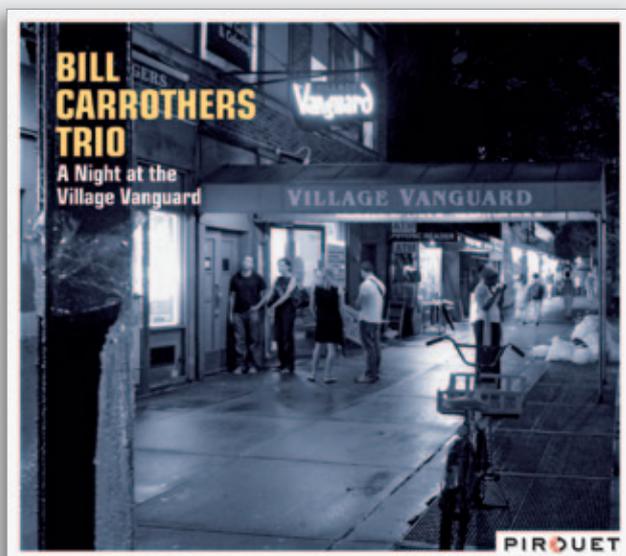
Family Life, a solo piano offering, finds Carrothers in a mostly tranquil and introspective mood. He sounds like a man who has found peace. Its 15 tunes are mostly spontaneously composed in the studio, giving the sound a freshness and immediacy. (...) Carrothers has released several top notch CDs on Pirouet Records-2005's *I Love Paris*, his 2010 tribute to trumpeter Clifford Brown, *Joy Spring*, and the marvelous 2011 live set, *A Night at the Village Vanguard*. With *Family Life*, he has created his most intimate and personal work for the label. ([allaboutjazz.com](#), Dan McClenaghan June 21, 2012)

Family Life is a carefully constructed set of musical miniatures capturing a national essence, that indefinable thing that made Aaron Copland Aaron Copland, George Gershwin George Gershwin, Duke Ellington Duke Ellington and Thelonious Monk Thelonious Monk. (...) Deeply romantic with contemporary immediacy, Carrothers captures his intimate family life in 15 short sketches, seemingly traversing the territory of Charles Ives, Copland, Gershwin, Monk and Gil Evans. ([allaboutjazz.com](#), C. Michael Bailey July 7, 2012)

Family Life doesn't swing like *Joy Spring* and *A Night At The Village Vanguard*, but the happiness Carrothers experiences in his personal life is contagious, and it will affect you. This is an excellent album, done by a master artist.

([jazzscan.com](#), Ric Bang May 2, 2012)





Recent reviews

A Night at the Village Vanguard

Pianist Bill Carrothers could not have picked a better venue to cut a trio recording in. Whether it's the inimitable acoustics of the Village Vanguard, or simply the sheer number of essential records cut there over the decades shaping listeners' ears, recordings made at the Greenwich Village cathedral with the red awning somehow sound an extra bit more like jazz. That ineffable something is in the air on these two sets from July 18, 2009. The result is a stellar, thoughtful effort by the underrated Carrothers that promises to be one of the better trio releases of 2011. (Waren Allen in allaboutjazz.com 13.6.2011)

But the material is good: far from overworked, it offers a diverse set of challenges and moods, and the trio brings to it a feeling of freshness and engagement. Much of this is down to the leader. Even working inside long-established norms of trio-playing, Carrothers remains among the more original pianists of his generation. There is in his playing not merely a resolute refusal to play safe and run changes but also a determination to discover something new, to seize a found thought and do something with it. At times it is at the expense of the improvised flow, as he mines a piece for hidden treasure, but there is a richness and excitement to what he and the trio do as a result. (Ray Comiskey in *The Irish Times* 17.6.2011)

In the end, it is the exquisitely unique sonics of the room that crown this very fine performance. There is a nostalgic, analog warmth in these pieces that recall Evans' famous recordings 50 years ago, while at the same time showing how far piano trio practice has come since that time. Carrothers turns in a definitive trio set at the definitive jazz club.

(C. Michael Bailey in allaboutjazz.com 3.6.2011)

Carrothers sounds like no other pianist in jazz. His use of space, even at fast tempos, gives his solos a magisterial quality; his touch, like that of Monk or Jarrett, conveys depth and mass even when he plays pianissimo. His exquisite take on familiar songs can render them almost unrecognizable; the key here is "almost," because the eventual shudder of identification simply augments the already magnetic quality of Carrothers' pianism. (...) Those who do get to hear Carrothers invariably walk away shaking their heads at his commanding mix of gauzy sentiment, unsentimental craft, and bold, blunt phrasing, and comparing him to favorite piano giants of the past and present. (Neil Tesser in *Chicago Examiner* 31.12.2011)

